



Kollegin Taege, Leiter der Abt. Übersetzungswesen wurde in einer Feierstunde anlässlich des 1. Mai als „Aktivist des Siebenjahrplanes“ ausgezeichnet. Auf unserem Bild gratuliert Se. Magnifizienz, Prof. Nebel und wünscht der Kollegin Taege weitere Erfolge im Beruf und persönliches Wohlergehen.

Fachrichtung Wärmetechnik

(Versuchingenieure)

Fachrichtungsleiter: Prof. Dr.-Ing. habil. Häußler

Die zunehmende industrielle Bedeutung der Meß- und Regeltechnik bringt das Bedürfnis mit sich, gut ausgebildete Hochschulkader auf diesen Gebieten einsetzen zu können. Nachdem an unserer Hochschule bereits Fachrichtungen für Fertigungsmeßtechnik und Regelungstechnik vorhanden sind, soll das Ausbildungsprogramm durch Aufbau einer Fachrichtung am Institut für Angewandte Thermodynamik – Maschinenlaboratorium, in der das wärmetechnische Meßwesen betont ist, abgerundet werden. Da an anderen Hochschulen eine derartige spezielle Fachrichtung noch nicht besteht, ergibt sich gleichzeitig eine Ausweitung der Ausbildungsmöglichkeiten innerhalb der DDR. Nach der mit anderen Fachrichtungen gemeinsamen Ausbildung in den Grundwissenschaften des Maschinenbaues im Rahmen der Unterstufe werden am Beginn der Fachausbildung durch zweiseitige Vorlesungen und Übungen in Wärmelehre die thermodynamischen Grundkenntnisse vertieft. Auch die wärmetechnischen

Meßverfahren werden in einer Spezialvorlesung erweitert geboten. Anwendungen der Thermodynamik behandeln Vorlesungen und Übungen über Kolbenmaschinen, Strömungsmaschinen, Dampferzeuger, Wärmetauscher und über Energiewirtschaft. Die für diese Gebiete bedeutungsvolle Strömungslehre ist ebenfalls im Lehrplan enthalten. Außerdem sind Vorlesungen in Elektrotechnik (Stark- und Schwachstrom) und Regelungstechnik mit aufgenommen. Der Schwerpunkt der Oberstufenausbildung liegt aber bei der Klimatechnik, Trokentechnik und Kältetechnik. Auf diese Gebiete sind auch die Forschungsarbeiten des Institutes ausgerichtet, da die volkseigene Industrie besonders dringend einer wissenschaftlichen Unterstützung bedarf.

10 Übungen im Maschinenlaboratorium an Prüfständen für wärmetechnische Anlagen im Rahmen der Oberstufenausbildung bereiten auf den Großen Beleg und die Diplomarbeit vor, die grundsätzlich experimentell durchgeführt werden sollen. Die Kandidaten haben dabei die erforderlichen Meßeinrichtungen selbst auszuführen, die für die in den Aufgaben festgelegten Untersuchungen notwendig sind.

Der Einsatz der Absolventen als Versuchingenieure ist zuerst in den als Fachrichtungen an unserer Hochschule vertretenen Industriezweigen gedacht. Wärmetechnische Aufgaben aus der Textilindustrie, der Polygraphie, bei der Plastikverarbeitung sowie im Zusammenwirken mit der Regelungstechnik werden deshalb als Abschlußarbeiten bevorzugt übernommen werden. Die vermittelten wissenschaftlichen Grundkenntnisse ermöglichen aber auch einen vielseitigen Einsatz für alle Aufgaben, in die das wärmetechnische Meßwesen hineinspielt, beispielsweise in der chemischen Großindustrie, in der Nahrungsmittelindustrie, in der Energiewirtschaft und natürlich auch in der Meßgeräteindustrie. Befähigte Kräfte werden in Forschungsinstituten und Entwicklungsstellen arbeiten können und dabei ein weites wissenschaftliches Betätigungsfeld finden. Bei dem akuten Mangel an Hochschullehrern auf dem Gebiete der angewandten Thermodynamik ist auch

die Perspektive einer späteren Lehrtätigkeit gegeben.

Mit dem Anlaufen der Fachrichtung erhöhen sich die vom Institut zu leistenden Lehrveranstaltungen um das Dreifache. Die dafür erforderlichen Dozenten befinden sich in der Qualifizierung, so daß 1963 mit der Oberstufenausbildung begonnen werden kann. Vom jetzigen 2. Semester sollen etwa 10 Studenten als erster Jahrgang übernommen werden, ab Herbst 1961 werden dann 15 bis 20 Bewerber jährlich neu immatrikuliert. Auch für das Abendstudium ist ab 1963 die Ausbildung in der Fachrichtung Wärmetechnik vorgesehen.

ERNENNUNGEN

Entsprechend den Anträgen der II. und III. Fakultät und nach Bestätigung durch den akademischen Senat unserer Hochschule hat der Stellvertreter des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen, Herr Dipl.-Ing. Tschersch, für die laufende Amtsperiode Herrn Dr.-Ing. **Trumpold** zum Dekan der Fakultät für Technologie,

Herrn Prof. **Schläfer** zum Prodekan der Fakultät für Technologie,

Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. **Kühne** zum 2. Prodekan der Fakultät für Technologie

und Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. **Vocke** zum 2. Prodekan der Fakultät für Maschinenbau

ernannt. Der Herr Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen hat auf Grund des Antrages der III. Fakultät Herrn Professor August **Schläfer**, zum

Professor mit vollem Lehrauftrag für das Fachgebiet Betriebswissenschaften an der Fakultät für Technologie ernannt und Herrn Dipl.-Ing. **Pieglert**, mit Wirkung vom 1. April 1961 mit

der Wahrnehmung einer Professur mit vollem Lehrauftrag für das Fachgebiet Werkzeugmaschinen

an der Fakultät für Maschinenbau der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt beauftragt.

Kommission für Ausländerstudium

Unseren ausländischen Studenten mehr Hilfe und Unterstützung

Das Studium von Ausländern in der Deutschen Demokratischen Republik nimmt von Jahr zu Jahr an Bedeutung und Umfang zu. Das wachsende internationale Ansehen unserer Republik, ihre konsequente Politik des Friedens und der Völkerverständigung macht unsere Universitäten und Hochschulen immer mehr zu Anziehungspunkten für ausländische Studierende.

Die qualifizierte Ausbildung dieser Studierenden und die erzieherische Einflußnahme verlangt von den leitenden Organen unserer Hochschule, vom gesamten Lehrkörper und den gesellschaftlichen Organisationen ein hohes Maß politischer Verantwortlichkeit und ist ein Maßstab für eine wirksame internationale Arbeit im Dienste unserer Republik.

Zur Koordinierung aller Maßnahmen für die Erziehung und Ausbildung der Ausländer und aller im Rahmen des Ausländerstudiums auftretenden Probleme wurde am 13. April 1961 unter Vorsitz von Dr. Martini, dem Prorektor für Studienangelegenheiten, eine Kommission für das Ausländerstudium gebildet.

An der ersten Arbeitsberatung nahmen u. a.

Prof. Adler, Dekan der 2. Fakultät,
Karl Weinrich, 1. Sekretär der Hochschulparteileitung,
Dr. Hübner, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften,
Gerhard Fischer, Leiter der Abt. Sprachunterricht,

teil.
Die Tagesordnung hatte die Einschätzung der bisherigen Arbeit und die Aufgabenstellung für das neue Studienjahr zum Inhalt. Nachdem Dr. Martini die Anwesenden begrüßte und auf die Be-

deutung des Ausländerstudiums hinwies, gab Günter Paulick, Fakultätsreferent im Prorektorat für Studienangelegenheiten, einige Hinweise über die politische, pädagogische und fachliche Arbeit mit den ausländischen Studierenden.

Im weiteren Verlauf der Aussprache gab Inge Ebert, Fakultätsreferentin, eine Einschätzung der bisher geleisteten Arbeit mit den ausländischen Studierenden.

Gegenwärtig studieren 13 ausländische Studenten aus 7 Nationen an unserer Hochschule. Davon kommen 11 Studenten aus sozialistischen Ländern und 2 aus afrikanischen Staaten.

Als erster ausländischer Student legte der sowjetische Student Juri Smirnow sein Diplom-Examen mit gutem Erfolg ab. Er wurde in der Fachrichtung „Polygraphische und Papierverarbeitungsmaschinen“ ausgebildet.

Nach erfolgter Diskussion wurde ein Arbeitsplan angenommen, der die Aufgaben für das Studienjahr 1961/62 festlegte. Ausgehend von dem Beschluß vom 29. 10. 1960 des akademischen Senats der Hochschule für Maschinenbau über die allseitige Verbesserung der Arbeit mit den ausländischen Studierenden wurden u. a. nachfolgende Schwerpunktaufgaben zur Arbeitsgrundlage erhoben:

Besondere Hilfe ist den ausländischen Studenten bei der Aneignung des Stoffes in den Grundlagenwissenschaften zu gewähren, um den unterschiedlichen Bildungsstand der Studierenden weitgehendst auszugleichen und gute Voraussetzungen für das Fachstudium zu schaffen.

Dem Sprachunterricht ist besondere Bedeutung beizumessen. Es muß darauf hingewiesen werden,

daß jeder ausländische Studierende vor der Zulassung zu Abschlußprüfungen die bestandene Sprachprüfung für Fortgeschrittene nachweisen muß. Das trifft auch bei Dissertationen der Aspiranten zu. Durch Exkursionen, Besichtigung von sozialistischen Großbetrieben und nationalen Kultur- und Gedenkstätten ist den Studenten ein Einblick in das Leben von Wirtschaft und Kultur unseres Staates zu vermitteln. Andererseits soll es der Verbindung von Theorie und Praxis dienen.

Im Interesse des notwendigen qualifizierten Kaderbedarfs des jeweiligen Landes darf eine Studienzeitüberschreitung sowie Vereinfachungen der Prüfungsbedingungen nicht zugelassen werden.

Für alle ausländischen Studierenden sind Betreuer auszuwählen und einzusetzen, die nach Möglichkeit aus dem gleichen Studienjahr und aus der gleichen Fachrichtung kommen sollten. Die Betreuung soll möglichst über die gesamte Studienzeit laufen.

Periodisch sind die Betreuer durch die Fakultätsreferenten für ihre Aufgaben anzuleiten. Vielgestaltige ungezwungene Formen von Veranstaltungen, wie Diskussionsabende, Rundgespräche, Foren, Wochenendtreffen, Theaterabende u. a. sind zu organisieren, mit dem Ziel, ein enges Vertrauensverhältnis zu den ausländischen Freunden zu schaffen.

Der Wunsch dieser Kommission sollte nicht unausgesprochen bleiben, indem alle gesellschaftlichen Organisationen und Angehörigen der Hochschule gebeten werden, diese Arbeit weitgehendst zu unterstützen.

Günter Paulick,
Fakultätsreferent

INSTITUTSNACHRICHTEN

Herr Prof. Dr.-Ing. habil. W. Häußler hat auf der Kältetagung 1961 am 13. 4. 1961 in Leipzig einen Vortrag „Einsatzmöglichkeiten der Wärmepumpe“ gehalten. Die internationale besuchte Veranstaltung gab Gelegenheit zu persönlichen Kontakten mit Herrn Ing. Dubreucq vom Chambre Syndicale des Entreprises D'Installations Thermiques in Paris, der auch unsere Hochschule besuchte und für die Versuchseinrichtungen im Maschinenlaboratorium großes Interesse zeigte. Herr Dubreucq wird in der Zeitschrift „Industries Thermiques“ einen Tagungsbericht ver-

öffentlichen und dabei auch auf die Eindrücke an unserer Hochschule eingehen.

Der Gegenbesuch wird von Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. W. Häußler im Rahmen einer internationalen Tagung über „Wärmeaustausch“ Ende Juni in Paris durchgeführt.

Herr Dubreucq wird dabei Besichtigungen vermitteln, die für die sonstigen Kongreß-Besucher nicht vorgesehen sind. Die Zeitschrift „Industries Thermiques“ wird kostenlos an Herrn Prof. Häußler im Austausch gegen eigene Veröffentlichungen übersandt.

125 Jahre »Staatliche Akademie für Technik«

Festkolloquien im September an der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt

Vor 125 Jahren, am 2. Mai 1836, wurde im ehemaligen Chemnitz eine „Königliche Gewerbeschule“ eröffnet. Sie war nicht die erste technische Schule im alten Chemnitz. Als solche gilt die 1786 gegründete „Kurfürstliche Anstalt“, die später nach ihrem wichtigsten Lehrer „Kästnersche Fabrikzeichenschule“ genannt wurde und schließlich einen Bestandteil der Gewerbeschule bildete.

Der Anschluß, die Unterordnung der älteren unter die neuere An-

stalt ist ein äußeres Merkmal dafür, daß das Jahr 1836 einen Wendepunkt, den eigentlichen Beginn der Geschichte des technischen Schulwesens unserer Stadt, darstellt. Die Gewerbeschule wurde bis 1862 zur Höheren Gewerbeschule ausgebaut, 1900 zur Gewerbeakademie und 1929 zur Staatlichen Akademie für Technik, die bis 1945 bestand. Indessen lag auf dieser Entwicklung der Schatten der politischen Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert, die durch das Unvermögen der Bourgeoisie gekennzeichnet ist, die politische Herr-

schaft der feudalen Großgrundbesitzer zu stürzen und die staatliche Zersplitterung Deutschlands auf revolutionärem Wege zu überwinden. Deshalb entstand in dem industriell fortgeschrittenen Sachsen die notwendige Technische Hochschule in der Residenzstadt Dresden und nicht im Zentrum der Industrie des Landes, in Chemnitz. Diesen Widerspruch zu überwinden, blieb dem Staat der Arbeiter und Bauern vorbehalten, 1953, mit der Gründung der Hochschule für Maschinenbau, begann er diese Aufgabe zu lösen.

Ungeachtet ihrer zweitrangigen

Stellung als technische Schule, war die Akademie der Technik, vor allem Dank der Bemühungen des Lehrkörpers auf wissenschaftlich-technischem Gebiet, von großer Bedeutung für die Wirtschaft Sachsens und weit darüber hinaus. In Anerkennung dieser wissenschaftlich-technischen Traditionen bereitet die Hochschule für Maschinenbau unter der Leitung des Rektors, Genossen Prof. Dr.-Ing. W. Nebel, Verdienter Techniker des Volkes, anlässlich der 125. Wiederkehr der Gründung der Gewerbeschule von 1836 eine Festveranstaltung vor. Bei mehreren

Festkolloquien über verschiedene aktuelle wissenschaftliche und technische Fragen und bei einer Festveranstaltung im Opernhaus werden im September Absolventen und Lehrkräfte der ehemaligen Akademie Gäste der Hochschule und unserer Stadt sein.

Die Hochschule für Maschinenbau bittet die an der Feier interessierten Herren des Lehrkörpers und Absolventen der ehemaligen Akademie um die Übermittlung der gegenwärtigen Anschrift an das Rektorat der Hochschule, Karl-Marx-Stadt, Str. der Nationen 62.

Dr. phil. R. Ludloff